

Pro und Contra

Händedesinfektion – bessere Compliance durch mehr Eigenverantwortung?

Angesichts steigender Zahlen von nosokomialen Infektionen (Stichwort MRSA) in unseren Kliniken werben Hygieniker immer massiver für eine konsequente Händehygiene. Im Alltag ist aber häufig ein nachlässiges Verhalten zu beobachten (kurze Einwirkzeit, Benetzungslücken). Reichen die Vorgaben oder braucht es mehr Eigenverantwortung, um eine bessere Händehygiene in der Praxis zu erreichen?

PRO



PD Dr. Günter Kampf:

„Die Eigenverantwortliche Einreibemethode erzielte die besten Ergebnisse“

PD Dr. Günter Kampf,
BODE Chemie GmbH, Scientific Affairs

Die bekannten sechs Schritte dienen als standardisierte Einreibemethode zur Prüfung der Wirksamkeit von Mitteln für die hygienische Händedesinfektion nach der EN 1500. Eine rechtliche Vorgabe für die Durchführung dieser sechs Schritte zur Händedesinfektion existiert jedoch nicht, auch nicht vom Robert Koch-Institut (RKI).

In Deutschland wurden die sechs Schritte für die klinische Praxis übernommen, um durch Standardisierung den Anwendern mehr Sicherheit zu geben. Seit 1974 wurde diese Technik für die klinische Praxis nicht mehr infrage gestellt. Im vergangenen Jahr wurden erstmals im Rahmen einer Studie (1) verschiedene Einreibemethoden der hygienischen Händedesinfektion und ihre Dauer in Verbindung mit Benetzungslücken untersucht. Diese Studie brachte folgende Ergebnisse:

1. Für eine ausreichend sichere Händedesinfektion werden zwischen 25 und 30 Sekunden benötigt – kürzer ist mangelhaft.

2. Von den getesteten Einreibemethoden schnitten die bekannten sechs Schritte mit den größten Benetzungslücken am schlechtesten ab. Die besten Ergebnisse erzielte die so genannte „eigenverantwortliche Einreibemethode“, also wenn man den Probanden sagte, sie sollen nach individueller Technik das Präparat anwenden und dabei selbst auf vollständige Benetzung achten.

Die Ergebnisse sind wissenschaftlich gesichert. Es macht daher keinen Sinn, an einer zwar etablierten, aber eindeutig schlechteren Methode festzuhalten, wenn die Patientensicherheit das oberste Gebot ist.

Darüber hinaus ist die eigenverantwortliche Einreibemethode keinesfalls eine Laissez Faire-Empfehlung: Die Hände sind sorgfältig einzureiben und alle Hautareale zu berücksichtigen. Fingerkuppen und Daumen sind klinisch besonders wichtig, da sie am häufigsten in direkten Kontakt mit Patienten und potenziell verkeimten Oberflächen kommen. An den Fingerkuppen findet sich zudem die höchste Keimdicke im Vergleich mit anderen Handpartien.

Für eine erfolgreiche hygienische Händedesinfektion ist es darüber hinaus unabdingbar, dass die Anwender ihre Technik regelmäßig überprüfen und eine vollständige Benetzung trainieren können.

Die eigenverantwortliche Einreibemethode zeigt dem Mitarbeiter stärker als angelernte standardisierte Techniken, dass er für sein Handeln verantwortlich ist und Einfluss nehmen kann. Dies kann sich sehr motivierend auswirken und damit die Compliance fördern. Auch die Vereinfachung, die diese Methode mit sich bringt, ist ein wichtiger Faktor für die Compliance. Viele Anwender empfinden die sechs Schritte als sehr kompliziert, kaum einer kann die einzelnen Schritte wirklich beschreiben. Es ist daher an der Zeit, auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse neue Wege zu versuchen. Denn eines liegt uns allen am Herzen: zum Schutz der Patienten die Händehygiene insgesamt zu verbessern.

(1) Kampf G, Reichel M, Feil Y, Eggerstedt S, Kaulfers PM. Influence of the rub-in-technique on required time and hand coverage in hygienic hand disinfection. BMC Infect Dis. 2008; 8: 149.



Siegfried Niklas:

„Die Einreibetechnik ist eine Standard-Einreibemethode!“

Siegfried Niklas,
Berater für Hygiene und Qualität,
Fachreferent im Gesundheitswesen

Die Hände des Krankenhauspersonals sind die bedeutendsten Überträger von Krankheitserregern. Deshalb gehört die hygienische Händedesinfektion zu den wichtigsten Maßnahmen zur Verhütung von nosokomialen Infektionen. Eine hygienische Händedesinfektion ist zum Beispiel erforderlich:

- vor invasiven Maßnahmen,
- vor Kontakt mit Patienten, die im besonderen Maße infektionsgefährdet sind,
- vor Tätigkeiten mit Kontaminationsgefahr,
- vor und nach jeglichem Kontakt mit Wunden,
- vor und nach Kontakt mit dem Bereich der Einstichstellen von Kathetern, Drainagen u. Ä.,
- nach Kontakt mit potenziell oder definitiv infektiösem Material (Blut, Sekret oder Exkremente) oder infizierten Körperregionen,
- nach Kontakt mit potenziell kontaminierten Gegenständen, Flüssigkeiten oder Flächen,
- nach Kontakt mit Patienten, von denen Infektionen ausgehen können oder die mit Erregern von besonderer krankenhaushygienischer Bedeutung besiedelt sind (z. B. MRSA),
- nach Ablegen von Schutzhandschuhen bei stattgehabtem oder wahrscheinlichem Erregerkontakt oder massiver Verunreinigung.

Durchführung

Die Einreibetechnik ist als Standard-Einreibemethode für die hygienische Hände-Desinfek-

tion in der CEN EN 1500 festgelegt. Eine ausreichende Menge Desinfektionsmittel in die hohlen, trockenen Hände geben.

1. **Schritt:** Handfläche auf Handfläche.
2. **Schritt:** Rechte Handfläche über linkem Handrücken und linke Handfläche über rechtem Handrücken.
3. **Schritt:** Handfläche auf Handfläche mit verschränkten gespreizten Fingern.
4. **Schritt:** Außenseite der Finger auf gegenüberliegende Handflächen mit verschränkten Fingern.
5. **Schritt:** Kreisendes Reiben des linken Daumens in der geschlossenen rechten Handfläche und umgekehrt.
6. **Schritt:** Kreisendes Reiben hin und her mit geschlossenen Fingerkuppen der rechten Hand in der linken Handfläche und umgekehrt.

Das Händedesinfektionsmittel wird nach dem oben aufgeführten Verfahren 30 Sekunden in die Hände bis zu den Handgelenken kräftig eingerieben. Die Bewegungen jedes Schrittes sind dabei je fünfmal durchzuführen. Nach Beendigung des 6. Schrittes werden einzelne Schritte bis zur angegebenen Einreibedauer wiederholt. Im Bedarfsfall ist erneut Hände-Desinfektionsmittel zu entnehmen. Es ist darauf zu achten, dass die Hände die gesamte Einreibzeit feucht bleiben.

Gerade für Berufseinsteiger und Berufsfremde sowie für Patienten und Besucher ist diese Vorgabe eine wichtige Orientierung.

Anschauliches Bildmaterial dazu kann bei den verschiedenen Herstellern von Händedesinfektionsmitteln in der Regel kostenlos bestellt werden. Auch lohnt ein Blick auf die Homepage der Aktion saubere Hände (<http://www.praxis-page.de/ash/>).

Literatur: Händehygiene: Mitteilung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut
Standard-Einreibemethode für die hygienische Hände-Desinfek-

CONTRA